

Anbetung: Sei nicht wie der Pharao

Gemeinde: TheRock

Datum: 09.03.2007

Achtung: Dies ist ein **Predigtskript**. Predigtskripte sind qualitativ sehr unterschiedlich und entsprechen nicht unbedingt der gepredigten Predigt. Manchmal weiche ich von meinem Skript ab! Und natürlich lese ich ein Skript nicht ab!

Evangelium heißt: Ich kann anders werden.

Evangelium heißt: Jesus vergibt mir meine Schuld und schenkt mir sein Leben.

Evangelium heißt: Ich darf Fehler machen und darf Schritt für Schritt lernen, wie sich das anfühlt, als Kind Gottes zu leben.

Reihe: Bad Boy. Wir schauen uns Männer an, die – weil sie sich nicht auf Gottes verändernde Kraft einlassen wollen – dazu verdammt sind, einen bösen Weg zu Ende zu gehen.

Heute: Pharao – Gott kann mir gestohlen bleiben.

Mitte 2. Jahrtausend vor Christus. Durch den Umzug von Jakob nach Ägypten entsteht in Ägypten das Volk Israel. Als Mose geboren wird, wohnt das Volk schon gut 300 Jahre mit den Ägyptern zusammen und die Beziehung ist auf einem historischen Tiefpunkt.

2Mo 1,8-10. Was folgt ist Unterdrückung: Die Israeliten müssen Frondienst leisten, werden zu allerlei Arbeiten zwangsverpflichtet und schließlich ergeht der Befehl, dass männliche Babys zu töten sind.

In diese Phase der Gewaltherrschaft hinein wird Mose geboren und überlebt nicht nur, sondern er wird auf wundersame Weise ein Adoptivsohn der Tochter des Pharao am ägyptischen Königshof. 40 Jahre lässt er es sich gut gehen, dann begeht er einen kapitalen Fehler, erschlägt einen Ägypter und muss fliehen. Aus dem Prinzen wird ein Hirte. 40 Jahre vergehen, dann begegnet ihm Gott am Berg Horeb.

2Mo 3,2-5. Und was folgt, ist nicht weniger als der Auftrag an Mose, das Volk Israel aus der Unterdrückung heraus in die Freiheit zu führen. Und das wiederum ist die direkte Konfrontation zwischen Mose, der das Volk Israel in die Freiheit führen soll, und dem neuen Pharao, der auf keinen Fall seine billigen Arbeitskräfte verlieren will. Und von Anfang an ist klar, dass der Pharao sich quer stellen wird!

2Mo 3,18b Und du sollst... – 20

Gott weiß, was kommen wird, und er kennt das Herz des Pharaos. Und schon die erste Begegnung zwischen Mose und dem Pharao wird ein Desaster:

2Mo 5,1-4: Klarer geht es nicht. „Lass uns ziehen!“ – „Nein!“ Und es bleibt nicht bei einem einfachen „Nein!“. Der Pharao macht die Arbeit schwerer, die Unterdrückung nimmt zu.

Kann uns das auch passieren? Dass Gott uns anspricht und wir sagen „Lass mich in Ruhe!“. Ich glaube, dass jeder hier in der Gefahr steht, ein bisschen wie der Pharao zu sein. Wir haben uns nett eingerichtet, gerade die Probleme unseres Lebens halbwegs im Griff und dann kommt Gott und möchte uns unser Spielzeug wegnehmen. Darf Gott, was mir lieb und teuer ist, wegnehmen und in Anbetung ummünzen? Das Volk Israel soll ja in die Wüste ziehen, um Gott zu opfern.

Bin ich bereit, das, was mir Prestige und Erfolg und ein Gefühl der Anerkennung und Macht verleiht wegzugeben, damit Gott verherrlicht wird? Spannende Frage!

Es gibt nicht viele Dinge, die Gott sucht: ABER Gott sucht Anbeter!

Joh 4,23

Und deshalb will Gott sein Volk Israel aus den Klauen des Pharao befreien, damit sie IHN ungehindert an dem Ort anbeten können, den er bestimmt hat.

Anbetung ist ihm unglaublich wichtig.

Deshalb letztes Mal meine Ansage! So wie das Volk Israel aus der Knechtschaft des Pharao befreit wurde, um Gott zu begegnen, Gott zu erleben, Gott auf eine nie da gewesene Weise anzubeten – so ist das auch bei uns. Wir sind befreit aus der Knechtschaft der Sünde und wozu?

1Thes 1,9.10: Gott dienen, in einer gespannten Erwartungshaltung leben, dass Jesus wiederkommt – das ist Christsein!

Gott sucht Anbeter und er hat uns dazu berufen solche Anbeter zu sein.

In 2Mo 2,13 stellt Mose ein interessante Frage:

2Mo 2,13: Und Gott sagt ihm seinen Namen: *JHWH – ich bin*. Der allmächtige Gott ist nicht ein Sturmgott oder der Herr des Krieges: Er ist. Und in diesem Eigennamen „ich bin“ steckt die Idee, dass Gott das eigentlich Seiende ist, der wirklich Reale, die Idee hinter allen Dingen, der unwandelbar Einzigartige, der in der Kraft seines ewigen Lebens aus Nichts die Wirklichkeit gestaltet, so wie er will.

Aber das ist noch nicht das wirklich Packende! Wirklich packend ist die Tatsache, dass dieser Gott sich auf uns einlässt, uns seinen Namen nennt, uns das „du“ anbietet, uns auf Augenhöhe begegnet und uns einlädt, ihn anzubeten.

Er lädt uns ein, dass wir unser Herz aufmachen und ihm Raum geben. Er lädt uns ein, dass wir unseren Intellekt, unsere Kreativität, unsere Emotionalität einsetzen, um auf ganz individuelle Weise „danke“ zu sagen.

„Du ich will dich!“ Das ist der Gott mit dem wir es zu tun haben.

Aber ich weiß nicht, was ich sagen soll! Kann sein. Dann fang stammelnd an. Liebe und Anbetung sind sich sehr ähnlich. Monate bevor ich Bärbel das erste Mal meine Liebe gestanden habe, habe ich ihr zu ihrem Geburtstag eine rote Rose geschenkt. Es war ihr super peinlich und sie hat versucht, die Rose schnell wegzustellen, bevor sie jemand sieht, aber es war ehrlich.

Uta kam letzten Sonntag noch auf mich zu und meinte, dass viele unserer Gebete eigentlich keine Anbetung wären, weil sie sich nicht um Gott drehen. Und sie hat Recht! Anbetung beschäftigt sich nicht mit der kommenden Woche und meinen Problemen, sondern mit Gott. ABER soll ich euch etwas sagen: Das werden wir noch lernen!

Im Moment ist unser Gottesdienst noch ein bisschen Mogelpackung. Illu: Parfümverpackung: Aber soll ich euch etwas sagen. Ich habe Weihnachten meinen beiden Mädchen jeweils eine solche Mogelpackung geschenkt – und sie haben sich riesig gefreut! Und so ist es auch bei Gott. Er sucht Anbeter – im Bild das Parfümfläschchen und da nimmt er ein bisschen Schaumbad und Bodylotion und Umverpackung gern in Kauf.

Und Gott weiß wie wir es meinen. Wichtig ist nur eines! Dass wir nicht den Fehler des Pharaos begehen, der die Chance hat, Gott zu begegnen und Gott das zu schenken, was Gott haben möchte und sich dafür entscheidet, dass Gott ihm gestohlen bleiben kann!

Ich bin mir sicher, wir würden nicht so mit Gott reden, aber sind wir sicher, dass wir uns nicht manchmal von dem Vorbild des Pharaos anstecken lassen? Ich sage das aus dem Grund, weil Anbetung kostet. Anbetung ist Investment. Warum lässt der Pharaos die Israeliten nicht ziehen? Weil er den Verdienstaustausch fürchtet. Die Israeliten sollen seine Städte und Paläste bauen – nix da mit Anbetung. Gott muss warten.

Anbetung ist wie Liebe. Liebe wächst und reift, wo man sich regelmäßig um sie müht. Wie eine Blume will Liebe gegossen und gedüngt werden. Und bei Anbetung ist das genauso. So wie wir nicht über Nacht vollendete Eheleute werden, sondern Zeit brauchen, so nicht über Nacht vollmächtige Anbeter! Wir brauchen dazu ein Leben lang. Anbetung ist wie das Flüstern zweier Verliebter im Bett, wenn sie einander ihre Liebe und Begeisterung gestehen. Aber diese Begeisterung braucht Pflege und Schutz. Buch „Fitnesstraining für die Ehe“ auf der JuBiKo/Kirchberg, Buchladen der EFG gekauft. Warum: Weil solche Bücher Anregungen enthalten, die uns helfen, im Gespräch zu bleiben. // Anbetung.

Ich habe etwas mit Paulus gemeinsam: Den Antrieb für meinen Dienst. An einer Stelle in der Bibel schreibt er: Deshalb ermatten wir nicht. Und die Frage ist: Warum gibt Paulus nicht auf. Hier die Antwort:

2Kor 4,15: Paulus setzt sich ein, damit die Gnade zunehme, d.h. dass mehr Menschen von der Gnade hören und sie in ihrem Leben erfahren. Und dass es in der Folge davon immer mehr bekehrte Menschen gibt die Gott für ihre Errettung danken.

Eine vollmächtige Gebetsgemeinschaft, wo Spandauer Exheiden den einen, wahren Gott, den ich liebe, anbeten und ihre Gebete ein dankbarer Ausdruck erlebter Gnade und tiefen Glaubens sind – das macht mich wirklich an. In den Momenten, wo das passiert, wo wir im GoDi nicht nur beten, sondern man den Eindruck hat: Jetzt ist der Funke übergesprungen... Ihr wisst, was ich meine: Nicht die Art von Gebetsgemeinschaft, wo man auf das dritte Gebet wartet, um den Punkt Gebetsgemeinschaft abzuhaken, sondern die, wo keiner mehr auf die Uhr schaut, weil er Gott noch etwas sagen möchte, so wie der Psalmist es beschreibt:

Ps 22,23

Ps 35,18

Ps 63,6

Ps 109,30

Ps 135, 1-9 : Die letzten beiden Verse beleuchten, was aus dem Pharao geworden ist. Er wollte nicht hören. Er wollte mit Gott nichts zu tun haben, aber am Ende, 10 Plagen später muss er das Volk Israel ziehen lassen. Gott bekommt seine Anbetung.

Ich wünsche uns die Begeisterung der Psalmisten für ihren Gott. Wenn ihr heute für euch beschließt, mehr über Anbetung lernen zu wollen, dann sind die Psalmen ein guter Einstieg. Ich habe sie als mp3-Dateien und leihe sie euch gern einmal aus. Hört sie euch einfach durch und lasst euch inspirieren. Gott verdient unsere Anbetung, er will sie und er hat uns dazu berufen.

Amen

Ich möchte, dass wir heute zwei Gebetsblöcke haben. Einen nach Lied 5 „Du bist mein Gott“ zum Thema Dank und Anbetung und einen für die nächste Woche, die Sorgen, die Evangelisation etc. am Ende.